

Lena Johansson



Die Inselbahn

Ein Sommer auf Sylt

Roman



RL

anderen Seite.

»Du sollst mich nicht so nennen. Ich bin nicht lütt. Ich bin größer als du.« Beke war gereizt.

»Alle nennen dich so«, antwortete Birte unbeeindruckt. »Du bist das Nesthäkchen, du wirst immer unsere Lüttste bleiben.«

»Ja, aber ...« Beke seufzte. Sie hatte das schon so oft mit ihren drei Schwestern und den beiden Brüdern diskutiert. »Ist ja egal. Alles gut bei dir?«

»Alles bestens. Die Monster trampeln mir auf den Nerven herum, und Wolfgang arbeitet im Moment so viel, dass ich sie jeden Abend alleine ins Bett bringen muss.«

»Hört sich toll an.« Beke lachte leise, meinte es aber durchaus ernst. Sie beneidete ihre vier Jahre ältere Schwester, die vor drei Jahren nach vielen erfolglosen Versuchen doch noch Mutter geworden war. Zwillinge. Alles mit einem Abwasch, wie Birte zu sagen pflegte.

»Und bei dir?«

»Alles super«, log Beke und schnaubte spöttisch.

»Lass mich raten: Du bist blank und hast noch immer keinen Auftrag.«

»So ungefähr«, gab sie zerknirscht zu. »Das heißt, nicht ganz ...« Dann erzählte sie von der Pressekonferenz und der vermeintlich

heißen Information. »Wenn ich nur wüsste, was ich machen soll«, schloss sie ihren Bericht. »Das könnte 'ne echt große Geschichte sein. Nur werde ich das nie herausfinden, wenn ich nicht auf die Insel fahre. Ich habe schon ein paar Anrufe gemacht und im Internet recherchiert. Nichts. Oder man blockt ab. Ich komme einfach nicht weiter, wenn ich nicht vor Ort bin und die entsprechenden Leute befrage oder mich nach ersten Anzeichen umsehen kann.«

»Ja, dann mach's doch!« Beke konnte sich vorstellen, wie Birte auf ihre typische Art den Kopf schüttelte. »Ausgerechnet Sylt! Viel

schlimmer kann es uns Hallig-Gewächse nicht treffen.« Ihre Schwester lachte. Nach einer sehr kurzen Pause fügte sie hinzu: »Ich leihe dir die Kohle für die Anreise und die Unterkunft trotzdem. Allerdings bin ich auch nicht gerade fett bei Kasse. Die Monster sind ganz schön anspruchsvoll und können mich ziemlich gut um ihre kleinen süßen Fingerchen wickeln, wenn sie etwas wollen. Ruf doch mal Bjarne an. Vielleicht kann er dir eine günstige Übernachtungsmöglichkeit empfehlen. Wozu hat man schließlich Brüder?«

»Ich weiß nicht, Birte, du kannst mich nicht dauernd sponsern. Und es ist mir irgendwie

peinlich, Bjarnes Kontakte auszunutzen ...«

»So ein Quatsch! Ich telefoniere gerade, könntest du bitte deine Schwester am Leben lassen, bis ich hier fertig bin?«, schrie sie plötzlich. »Entschuldigung, die Monster bringen sich gerade gegenseitig um. Sollte dir jemals einer erzählen, Zwillinge würden einander lieben wie sich selbst, glaube ihm bloß kein Wort. Das gilt jedenfalls nicht, wenn du ein Pärchen am Hals hast.« Sie seufzte, klang aber ziemlich zufrieden. »Wo waren wir? Ach ja, du willst nach Sylt. Mann, Lüttste, mach das! Das klingt wirklich nach einer tollen Gelegenheit. Greif zu, bevor es zu spät ist. Du weißt, was passiert, wenn man